

Herbst / Winter 2012

Halbjährliche Zeitschrift für Mitglieder und Freunde  
des NABU Kreisverband Kleve e.V. – erscheint seit 1985.

# NiKK

## Naturschutz im Kreis Kleve



Veranstaltungstermine  
von August 2012 bis Februar 2013

Wiesenbrüterschutz  
in der Düffel

Blindschleichen gesucht

Über Grenzen blicken ...  
und führen!

Uhu  
Foto: H.-J. Windeln



## In diesem Heft

### NABU Kreisverband intern

Markus Sommer – neuer stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Kleve.....	4
Personeller Zuwachs in der NABU-Naturschutzstation Niederrhein.....	5

### Natur- und Umweltschutzpolitik

Wiesenbrüterschutz in der Düffel im Frühjahr 2012 .....	6
Ausbau der Putenmast unvereinbar mit Vogelschutzgebiet .....	8

### Natur im Kreis Kleve

Auf den Spuren der Waldgeschichte .....	9
Dohlenbestand in Sevelen hat abgenommen!.....	11
Brutvogelkartierung im Straelener Veen belegt großen ökologischen Wert .....	12
Kurz notiert:.....	14

### NABU aktiv

Gelungene Umsiedlung von Waldameisen ...	16
Gesucht: Blindschleichen im Kreis Kleve.....	17
Über Grenzen blicken ... und führen! .....	18
Wann Igel Hilfe brauchen .....	20

### NABU kooperativ

Bunt gemischt und prall gefüllt .....	21
Naturschutz inklusiv?! .....	22

### NABU-Kids aktiv

Naturschutzjugend Geldern-Issum: Aktiv im Naturschutz! .....	23
Hallo, junge Naturschützer, Gemüsequiz für schlaue Köpfe .....	24

### Rund um Haus und Garten

Pflanzenhit: Zaurübe mit Zaurüben-Sandbiene.....	26
--	----

### Ausflugstipp

Besucherzentrum Nationalpark Maasduinen eröffnet .....	28
--	----

### Medientipp

Neu erschienen: Wanderführer Niederlande .....	30
--	----

### Veranstaltungsprogramm Herbst / Winter 2012

.....	31
-------	----

### Wichtige NABU-Adressen und regelmäßige Treffen im Kreis Kleve

.....	34
-------	----



## Markus Sommer – als 1. stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Kleve gewählt



Auf der jährlichen Mitgliederversammlung wurde Markus Sommer als neuer 1. stellvertretender Vorsitzender des NABU Kreisverbandes Kleve gewählt. Markus Sommer ist studierter Raumplaner und arbeitet bei der Stadt Geldern. Er lebt mit seiner Familie in Dinslaken. Im NABU-Vorstand hatte er seit 1992 die Position des Beisitzers inne, war aber von 1997 bis 2002 schon einmal der 2. Chef des Kreisverbandes.

Der bisherige 1. stellvertretende Vorsitzende, Markus van Aken, stellte nach sieben Jahren sein Amt aus privaten Gründen zur Verfügung. Künftig will er sich noch intensiver dem Verein Landschaftspflege im Kreis Kleve (Likk) widmen – indirekt bleibt er über die Landschaftspflege damit dem NABU und seinen Zielen eng verbunden. Ein Klauenmesser zum Abschied mag ihm dabei gute Dienste leisten!

Monika Hertel

## Personeller Zuwachs in der NABU-Naturschutzstation Niederrhein

### Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein hat zwei neue Mitarbeiterinnen bekommen:

Seit dem 1. September 2011 ist Mareike Krüger in das Team der Naturschutzstation aufgerückt und seit Jahresbeginn verstärkt Friederike Stelzner als weitere Naturschutzreferentin die Station.



**Friederike Stelzner** hat in Münster Landschaftsökologie studiert, nachdem sie zunächst eine Ausbildung zur Erzieherin in ihrer Heimatstadt Bielefeld absolviert hatte. Mit dem Wunsch beide Fachrichtungen einmal zu verbinden, studierte sie in Münster und Umeå (Nordschweden).

Hobbymäßig blieb sie ihrem ersten Beruf auch während des Studiums treu und engagierte sich beim NABU-Ortsverein in Münster und im Umweltbildungsteam der NABU-Naturschutzstation Münsterland.

Friederikes Interesse gilt insbesondere der pflanzlichen Umwelt. In ihrer Diplomarbeit beschäftigte sie sich mit der Vegetationsentwicklung in der Lippeaue und sammelte anschließend erste freiberufliche Erfahrungen bei vegetationskundlichen Erfassungen im Nationalpark Hainich und in der Emsaue bei Münster. Auch außerberuflich ist die 27-jährige am liebsten an der frischen Luft unterwegs und bewegt sich auf dem Pferderücken durch die Natur oder erkundet wandernd die Landschaft. In der NABU-Naturschutzstation Niederrhein arbeitet Friederike in dem mit

Jahresbeginn gestarteten LIFE+-Projekt zur Fluss- und Auenoptimierung in der Emmericher Ward. Daneben ist sie in andere Projekte am Rhein und in der Hetter eingebunden und wird die Arbeiten der Schutzgebietsbetreuung unterstützen.

**Mareike Krüger** ist zwar offiziell eine neue Mitarbeiterin, aber in der Station schon „altbekannt“. Nach dem erfolgreichem Abschluss des Bachelors in Biologie begann Mareike in der NABU-Naturschutzstation als Praktikantin. Seit September ist sie als Naturschutzreferentin in der Station tätig. Nach ihrem Abitur in der Heimatstadt Wegberg verschlug es sie für ein Austauschjahr nach Kanada. Anschließend ging es ins geliebte Nachbarland, um in Nijmegen Biologie zu studieren. In Kleve wohnend engagierte sie sich schnell für die NAJU-Familiengruppe und kam schließlich zur Naturschutzstation. Mareike arbeitet sowohl im Bereich der Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit als auch in den Projekten „Natur beim Nachbarn erleben“ und „Biologische Stationen im Rheinland inklusiv“. Neben ersten Erfahrungen in den LIFE-Projekten war Mareike im Frühjahr ebenfalls in das naturkundliche Monitoring in der Düffel und den Rindernschen Kolken eingebunden, wo sie Vögel und Amphibien miterfasste.



Jonas Linke

Veranstaltungen - Kulturmanagement - Künstler

# KULTURBUERO-NIEDERRHEIN.DE

TICKET-HOTLINE: 0 28 21 - 24 161

<p>Kleve – Stadthalle <b>Alfons</b> Di., 18.09.2012</p> <p><b>Matze Knop</b> Fr., 23.11.2012</p> <p><b>Springmaus</b> Fr., 14.12.2012</p> <p><b>Tony Mono</b> Do., 28.02.2013</p> <p><b>Hans Liberg</b> Do., 11.04.2013</p> <p><b>Mirja Boes</b> Do., 06.06.2013</p>	<p>Goch – Kastell <b>Kom(m)ödchen Ensemble</b> Do., 08.11.2012</p> <p>Kevelaer – Bühnenhaus <b>Stunk unplugged</b> Sa., 29.09.2012</p> <p><b>Höhner</b> Fr., 16.11.2012</p> <p><b>Wilfried Schmickler</b> Fr., 14.06.2013</p>	<p>Kleve – Spiegelzelt <b>Dave Davis</b> Do., 27.06.2013</p> <p><b>Let's Party</b> Fr., 28.06.2013</p> <p><b>Stunk unplugged</b> Sa., 29.06.2013</p> <p><b>Sven Ratzke</b> So., 30.06.2013</p> <p>Straelen – Forum Gymnasium <b>Tom Gerhardt</b> Di., 13.11.2012</p>	<p>Kranenburg – Bürgerhaus <b>Jürgen B. Hausmann</b> Do., 25.10.2012</p> <p>Rees – Bürgerhaus <b>Anka Zink</b> Fr., 14.12.2012</p> <p><b>Jürgen Becker</b> Sa., 23.02.2013</p> <p><b>Dave Davis</b> Sa., 25.05.2013</p>	 <p>Dave Davis</p>  <p>Hans Liberg</p>  <p>Anka Zink</p>
--	---	--	---	--

## Wiesenbrüterschutz in der Düffel im Frühjahr 2012

**Wiesenbrüter wie Uferschnepfe, Rotschenkel und Großer Brachvogel gehören zu den herausragenden und vom Aussterben bedrohten Wiesenvogelarten.**

Im Naturschutzgebiet Düffel im Nordkreis Kleve kommen der größte Bestand des Großen Brachvogels und die zweitgrößte Population der Uferschnepfe im EU-Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“ vor. Die Zerstörung von Gelegen ist eine große Gefahr für die Wiesenvögel, die ihre Nester auf dem Boden in feuchten Wiesen und Weiden anlegen. Gelege können von Nesträubern ausgefressen oder durch die landwirtschaftliche Nutzung zerstört werden. Die Landwirte schädigen die Nester dabei nicht absichtlich. Die moderne Bewirtschaftung bringt es jedoch mit sich, dass ein Bauer zum Schleppen und Walzen (März-April), zum Spritzen oder Düngen (ab April fortlaufend) und schließlich zur ersten Mahd (ab Ende April) häufig über die Flächen fährt. Das Resultat ist, dass kaum noch Küken aus den Eiern schlüpfen. Wenn diese gerade geschlüpft sind und anschließend gemäht wird, werden sie von den Mähmaschinen gefährdet. Auch wenn sie nicht in die Maschinen geraten, finden sie auf einer gemähten Wiese weniger Insekten und Deckung vor Feinden.

### Vorgeschichte

Im Jahr 2010 hat die NABU-Naturschutzstation Niederrhein erstmals seit über zehn Jahren die Vogelbestände auch außerhalb der landeseigenen Naturschutzflächen erfasst. Nach dem Nachweis der vom Aussterben bedrohten Wiesenvogelarten Uferschnepfe und Rotschenkel wurden sofort und umfassend

sowohl die Untere Landschaftsbehörde als auch die bewirtschaftenden Landwirte informiert.

Trotzdem wurden viele Gelege zerstört (vgl. NiKK 2/2010). Im Frühjahr 2011 wurde ein externer Wiesenvogelexperte aus dem Kreis Steinfurt vom Kreis Kleve mit der Erfassung beauftragt. Aufgrund missglückter Kommunikation zwischen Landschaftsbehörde, Kartierer und Landwirten wurden dann aber erneut Nester der hochgradig gefährdeten Wiesenvogelarten ausgemäht.

### Ministeriumserlass zum Schutz der Wiesenbrüter

Seit 2012 sollen die Bruten der Wiesenvögel nun effektiv geschützt werden. Hierzu dient ein Erlass des NRW-Umweltministeriums zum Schutz von Uferschnepfe, Rotschenkel und Großem Brachvogel in der Düffel. In diesem ist geregelt,

- dass auf etwa 850 ha flächendeckend Wiesenbrüter erfasst werden,
- dass die Untere Landschaftsbehörde des Kreises die Landwirte ausführlich über die Vorkommen informiert und
- dass eine Flächenbewirtschaftung erst nach einer expliziten Freigabe durch den Kreis Kleve erfolgen darf.

Diese Regelungen riefen viele Proteste bei der örtlichen Landwirtschaft hervor. Der Kreis Kleve hatte zunächst eine sehr bürokratische Umsetzung des Erlasses vorgenommen. Erst nach einem Runden Tisch im Umweltministerium wurden für alle Seiten akzeptable und praktikable Lösungen gefunden und der Konflikt ebte ab.



Aufgrund des Erlasses wurden die Uferschnepfenbrutflächen – hier eine Ackerfläche und im Hintergrund Grünland – bis mindestens in die zweite Junihälfte von der Bewirtschaftung ausgesetzt, so dass die Wiesenvogelküken schlüpfen konnten.

Foto: Daniel Doer, Juni 2012

Aus Sicht des NABU ist der Erlass wichtig und notwendig. Weder die Landwirtschaft noch der Kreis Kleve waren bisher willens oder in der Lage die Bruten der Wiesenvögel im Vogelschutzgebiet effektiv zu schützen. Das Resultat: Die Anzahl der Brutpaare und insbesondere der erfolgreichen Bruten wird immer geringer.

### Situation der Wiesenbrüter in der Düffel 2012

Positiv hervorzuheben ist am Ende der Brutseason 2012, dass mithilfe des Schutzerlasses verhindert wurde, dass Gelege durch die landwirtschaftliche Nutzung zerstört wurden. Trotzdem geht es den Wiesenbrütern nicht gut in diesem Jahr. Viele Gelege wurden von Beutegreifern ausgenommen. Es wurde sogar der seltene Fall beobachtet, dass ein Brachvogel-Altvogel auf dem Nest erbeutet wurde. Für die Jungvögel, die geschlüpft sind, beginnt sogleich die gefährlichste Phase ihres Lebens. Zum einen sind sie eine sehr begehrte Beute. Ein weiteres Problem stellt die oft schlechte Lebensraumqualität in der Umgebung der Brutorte dar. Viele Flächen im Grünland sind dann schon gemäht und bieten wenig Nahrung und kaum Deckung. Dazu trägt auch bei, dass vielfach nur recht kleine Bereiche von der Mahd zum Schutz der Brutstandorte ausgesetzt hat.

Um Nahrung zu finden, müssen die Küken dann weit umherlaufen und viele Flächen ohne Deckung überbrücken. Die Folge sind hungernde Jungvögel und hohe Verluste durch Beutegreifer.



Besuchen Sie unser neues BISTRO: Hausgemachtes aus unserer BIO-Küche

**Bioladen**  
KLEVE

Speisekarte, Angebote und viele Rezepte unter:  
[www.bioladen-kleve.de](http://www.bioladen-kleve.de)

Sie finden uns: Kalkarerstr. 21 (B57 Richtung Kalkar)

von 8 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet, Sa bis 16 Uhr

### Wie kann es weiter gehen?

Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein hat wiederholt angeboten, das gesamte Naturschutzgebiet Düffel zu betreuen und nicht nur die gut 100 ha Flächen im Landeseigentum. Durch die Ortsnähe der Station wären so schnelle und fachlich fundierte Absprachen mit den betroffenen Landwirten und dem Kreis Kleve gewährleistet. Dazu gehört als wichtige Grundlage, dass die Wiesenvögel in der Düffel jedes Jahr von Mitarbeitern der NABU-Naturschutzstation Niederrhein erfasst werden. Diese können dann auch die Landwirte zur wiesenvogelgerechten Bewirtschaftung der Flächen ortsnahe beraten. So kann der Landwirtschaft und gleichermaßen den Wiesenvögeln flexibel, kompetent und zeitnah geholfen werden. Mittelfristig muss aus Sicht des NABU darüber nachgedacht werden, ob es nicht sinnvoll ist, Kernbereiche für den Wiesenvogelschutz durch Ankauf dauerhaft zu sichern. Auf diesen Flächen sollten dann wirkungsvolle Maßnahmen für die Wiesenvögel umgesetzt werden.

Daniel Doer, Andreas Barkow, Volkhard Wille

Warnender Uferschnepfen-Altvogel im Leegebruch, Südteil der Düffel.  
Foto: Daniel Doer, 22.06.2011

## Ausbau der Putenmast unvereinbar mit Vogelschutzgebiet

### Verbandsklage des NABU-Landesverband gegen Ausbau einer Putenmastanlage in der Düffel

Die Düffel als Naturschutzgebiet und Teil des Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ gehört aufgrund ihrer Bedeutung als Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet zahlreicher gefährdeter Vogelarten zu den landesweit bedeutendsten

Schutzgebieten. Seit Jahren kann hier der intensive landwirtschaftliche Strukturwandel beobachtet werden: Viele Flächen werden immer intensiver genutzt, Wiesen früher gemäht, Hecken und Feldgehölze verschwinden. Durch die rasante Entwicklung des Energieträgers Biogas wurden immer mehr Weideflächen in Maisäcker umgewandelt und Biogasmodule sprossen wie Pilze aus dem Boden. Und das mitten im Natur- und Vogelschutzgebiet!

Ein weiteres gravierendes Problem stellt die Vergrößerung von Mastanlagen, insbesondere der Putenmast, dar. Putenmast ist keine flächengebundene Tierhaltung, d.h. die Puten werden ganzjährig in Ställen gehalten und die umliegende Fläche wird für die Versorgung der Tiere nicht benötigt.

Nun ist im Zentrum der Düffel die Erweiterung einer Mastanlage von derzeit 35.000 auf 55.000 Puten geplant. Der NABU-Landesverband hat beim zuständigen Verwaltungsgericht Düsseldorf Verbandsklage gegen die Genehmigung des Vorhabens eingereicht. Denn die Anlage liegt in der direkten Umgebung von Brutstätten gefährdeter Vogelarten wie Kiebitz, Feldlerche und Uferschnepfe. Diese Bodenbrüter halten naturgemäß Abstand zu umliegenden Strukturen wie Gehölzen, aber auch Gebäuden. Eine Erweiterung hätte durch die vergrößerte Scheuchwirkung der Gebäudekulisse eine Verschlechterung des Lebensraums zur Folge. Die zusätzlichen Stickstoffemissionen der Anlage stellen zudem eine Gefährdung für nährstoffsensible Lebensräume in der weiteren Umgebung von bis zu 3 km dar. Neben Feuchtwiesen in der Düffel sind davon v.a. Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie wie Auenwälder und nährstoffarme Kleingewässer auf Salmorth betroffen.

Die Verbandsklage beklagt eine fehlende Umweltverträglichkeitsprüfung, die aus Sicht des NABU vom Vorhabenträger hätte erbracht werden müssen. Auch die Erfassung wertgebender

Vogelarten in der Umgebung ist unzureichend erfolgt. „Zudem würden durch den Ausbau Flächen des Vogelschutzgebiets stark negativ beeinträchtigt“, erklärt Dr. Volkhard Wille von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein, die das Verfahren als Naturschutzzeineinrichtung vor Ort betreut. Nach Auffassung des NABU war bereits die Genehmigung der Anlage Mitte der 1990er Jahre rechtswidrig, da der Bereich als „faktisches Vogelschutzgebiet“ nach der EG-Vogelschutzrichtlinie einer Veränderungssperre unterlag.

Dr. Volkhard Wille, Jonas Linke

Weil uns seine ZUKUNFT wichtig ist!



...finden Sie bei uns fünf ausgebildete Energiefachberater. Für mehr Wärmedämmung und weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

Mit uns bauen Sie für die Zukunft.



**SWERTZ**  
www.swertz-bauzentrum.de

Weszer Str. 65b • 47574 Goch • Tel.: (0 28 23) 89 30 • Fax: 8 93 - 45  
Flutstr. 53 - 61 • 47533 Kleve • Tel.: (0 28 21) 5 91 - 0 • Fax: 5 91 30  
Bönninger Str. 102 • 46519 Alpen • Tel.: (0 28 02) 83 - 0 • Fax: 83 39  
Albert-Einstein-Str. 5 • 46446 Emmerich • Tel.: (0 28 22) 93 19 60 • Fax: 931 96 66

## Auf den Spuren der Waldgeschichte

Vor einem Jahr startete das große INTERREG-Projekt zur Waldgeschichte in der Euregio Rhein-Waal. Im ersten Jahr wurde neben der Planung von Erlebnisangeboten zur Waldgeschichte auch die neue Website erstellt. Langsam wird das Projekt jetzt aber auch mehr und mehr für Waldbesucher sichtbar.

Auf der Website erfahren die Besucher, welche Bedeutung die Wälder früher für den Menschen hatten. Bis zum Abschluss des Projektes Ende 2013 wird die Seite weiter wachsen – um konkrete Tipps für Wanderungen zur Waldgeschichte und persönlich erlebte Waldgeschichten.

Auch in verschiedenen Wäldern wurde mit Arbeiten begonnen: So hat der niederländische Projektpartner Naturmonumenten die Ruine der früheren Villa am St. Jansberg von

Fichten und anderen Jungbäumen befreit, damit der historische Baumbestand aus dem 19. Jahrhunderts wieder zur Geltung kommt. Auf diese Weise können auch die Reste der Gartenmauern überblickt werden, so dass Waldbesucher nun einen Eindruck von den früheren Anlagen bekommen.

Staatsbosbeheer hat den alten Flachsweiher „de Koepel“ am Waldrand bei Groesbeek mit Lehm abgedichtet und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als Bezugspunkt für die Bevölkerung wiederhergestellt. Die Existenz dieses künstlichen Teiches ist seit 500 Jahren verbürgt. Vermutlich über Jahrhunderte



Der frühere Flachsweiher „de Koepel“

hat er als Flachsrost fungiert: Um die Flachsfasern vom umgebenden Holzigen Gewebe trennen zu können, müssen die Leinpflanzen einige Zeit im Wasser liegen (=“rösten“). Im 19. Jahrhundert wurde er von den Besitzern des damaligen Landgutes Wolfsberg in die parkartige Umgebung des Gutshauses integriert und mit einer Tee-Kuppel versehen – daher der heutige Name. Nachdem das Landgut 1930 an Staatsbosbeheer verkauft worden war, ging auch diese Funktion des Teiches verloren. Stattdessen erinnert sich heute fast jeder ältere Groesbeeker, dass er als Kind dort im Sommer Frösche, Teichmolche und sogar Kammolche gefangen hat und im Winter Schlittschuh lief.

Im Reichswald wird das Regionalforstamt Niederrhein im nächsten Winter unter anderem



Der Gelderländer Deputierte van Dijk bei der öffentlichen Vorstellung des Projektes

Foto: Ad van Roosendaal



Flachsverarbeitung bei der Auftaktveranstaltung

auf einer Fläche die „Mittelwaldwirtschaft“ wiederbeleben. Bei dieser in Deutschland einst weit verbreiteten und heute verschwundenen Art der Waldbewirtschaftung wurde sowohl Bauholz als auch Brennholz gewonnen. Dabei ließ man einzelne Bäume 100 bis 200 Jahre alt werden, viele Bäume wurden dagegen alle 10 bis 20 Jahren abgesägt. Aus dem Stumpf trieben sie dann immer wieder mehrere neue Triebe aus. Diese – aus heutiger Sicht – ungewöhnlichen Wälder waren vermutlich wegen ihrer lichten Struktur für einige Vogel- und Fledermausarten von besonderer Bedeutung.

Dietrich Cerff

Das Projekt „Auf den Spuren der Waldgeschichte“ wird im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland u. a. mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und den Provinzen Gelderland und Limburg, dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Landschaftsverband Rheinland und der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programmmanagement bei der Euregio Rhein Waal.



## Dohlenbestand in Sevelen hat abgenommen!

### Vogelzählung in Sevelen

2002 hatte die Naju-Gruppe Issum-Geldern die Vögel im Issum-Sevelener Dorfkern gezählt, weil der Haussperling zum Vogel des Jahres gekürt worden war. Zehn Jahre später (2012) erfuhr die Dohle diese „Ehrung“. Deshalb erschien ein Vergleich mit der Zählung von 2002 spannend...

### Durchführung

2002 wählten wir drei Begehungen: im März, April und Mai. 2012 haben wir uns auf eine Begehung im April beschränkt. Obwohl beide Zählungen nicht direkt vergleichbar sind und wissenschaftlichen Standards nicht genügen, lassen sie trotzdem vorsichtige Einschätzungen zu:

- Der Haussperling scheint sich im Bestand nicht verändert zu haben.
- Der Dohlenbestand im Dorfkern hat sich dagegen deutlich verringert. Dies liegt vor allem an den inzwischen häufig vergitterten Kaminen und stärker versiegelten Dächern.
- Bei den Ringeltauben gab es eine enorme Steigerung der Zahlen. Das kann darauf zurückzuführen sein, dass immer mehr Rasen angelegt wird, von dem sich Ringeltauben als Kulturfolger ernähren.

Dohlenportrait

### Vogelkartierung im Ortskern Issum-Sevelen (ca. 10 ha)

Vogelart	März 2002	8. April 2002	18. April 2012
Amsel	15	13	13
Bachstelze		1	3
Buchfink	15	8	16
Bluthänfling		4	2
Blaumeise		4	2
Dohle	41	36	21
Stieglitz	0	0	3
Elster	1		3
Grünfink	5	4	6
Haussperling	22	16	16
Hausrotschwanz	1		1
Heckenbraunelle	7	3	6
Kohlmeise	4	2	6
Mönchsgrasmücke	4	2	6
Rotkehlchen	1	1	0
Ringeltaube	8	8	18
Singdrossel	1		1
Star	1		
Türkentaube	12		8
Zilpzalp	5		2
Zaunkönig	5		2
Artenzahl	19	20	19
Reviere	138	115	151

Außerdem werden mehr immergrüne Bäume gepflanzt, die der Ringeltaube beehrte Nistgelegenheiten bieten.

Hermann-Josef Windeln

Türkentauben

NIKK 2 2012

**Jetzt testen und sparen**

Sie sparen **20%**

**NATÜRLICH GÄRTNERN & ANDERS LEBEN**  
jetzt ohne Risiko testen

Ja, senden Sie mir 3 Ausgaben von **NATÜRLICH GÄRTNERN & ANDERS LEBEN** für nur 13,20 €. Wenn Sie sich nicht spätestens 14 Tage nach dem Erhalt der dritten Ausgabe melden, wissen wir, dass Sie **NATÜRLICH GÄRTNERN & ANDERS LEBEN** im Jahresabonnement (6 Ausgaben) beziehen möchten, und zwar zum Preis von 31,00 € (Inland) / 39,00 € (Ausland). Preise beinhalten MwSt. und Zustellgebühr.

**Gleich bestellen! Tel. 02832-97278-20**  
**www.natuerlich-gaertnern.de**

OLV Organischer Landbau Verlag, Gut Neuenhof,  
Im Kuckucksfeld 1, 47624 Kevelaer, Fax: 02832-97278-69

**3 Ausgaben für nur 13,20 €**

# Brutvogelkartierung im Straelener Veen belegt großen ökologischen Wert

Blänke auf einer Feuchtwiese

Westlich von Straelen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet erstreckt sich das Straelener Veen. Dabei handelt es sich um die Reste eines ca. 1000 ha großen Moor- und Sumpfgebietes zwischen Venlo, Arcen und Straelen, das heute intensiv landwirtschaftlich genutzt wird. Der NABU engagiert sich seit dreißig Jahren für das sehr wertvolle Gebiet. Während der Nordteil des Veens seit 1995 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist, fehlte für den ca. 800 ha großen Südteil des Gebietes lange jeglicher Schutzstatus.

Nach vielen Versuchen, Politik und Verwaltung vom Wert des Gebietes und seiner Gefährdung zu überzeugen, stellte im Frühjahr 2008 der NABU Kreisverband Kleve einen Antrag an die Bezirksregierung Düsseldorf, den Südteil des Straelener Veens als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen. Kurze Zeit später wurden Pläne für ein ca. 120 ha großes Gewächshauscluster im Straelener Veen bekannt (s. Nikk 1-2008). Mit viel Unterstützung durch die Bevölkerung in und um Straelen konnte der Stadtrat Straelen davon überzeugt werden sich gegen das Gewächshauscluster und für die Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes zu entscheiden (s. Nikk 2-2008). Diese Unterschutzstellung war aber nur vorläufig. Mit Veröffentlichung im Amtsblatt vom 28. Juni 2012 gilt seit kurzem eine endgültige Verordnung für das Landschaftsschutzgebiet.

## Kartierung einmal ganz praktisch

Zur Erarbeitung der endgültigen Verordnung war u.a. eine Brutvogelkartierung erforderlich. Praktisch muss man sich das so vorstellen, dass zwei Mitarbeiter der Biologischen Station Krickenbecker Seen ab Mitte März sechs Mal das gesamte Gebiet durchstreift haben. Frühes Aufstehen (Start um 4.00 Uhr morgens) gehört zwingend dazu, denn die meisten Vogelarten sind in den frühen Morgenstunden, eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang, besonders gesangsfreudig. Bei den Begehungen entlang der Wege und Gräben werden ganz genau die Stellen notiert, an denen verschiedene Vogelarten nach Gesang und Sicht beobachtet werden. Dabei sind ein gutes Gehör mit einem auditiven Gedächtnis für die verschiedenen Rufe, ein gutes Auge, Konzentration und Schnelligkeit gefragt. Je erfahrener die Kartierer sind, desto besser ist natürlich die Datenerhebung am Ende der Kartierung. Das Ergebnis der Brutvogelkartierung 2011 beinhaltet selbst für Gebietskenner einige Überraschungen und bestätigte voll und ganz den großen ornithologischen Wert des Gebietes.

## Brachvogel-Bestand stabil

Die auffälligste (und lauteste) Art im Straelener Veen ist sicherlich der Große Brachvogel. Das Straelener Veen als Brutgebiet des Großen Brachvogels ist bereits 1906 belegt. Noch heute kann man im Straelener Veen im Frühjahr den trillernden Ruf balzender Männchen hören. Während in den 1980er



Schwarzkehlchen (links)  
Kiebitz (rechts)  
Fotos: Stankewitz

ten im Südteil des Straelener Veens festgestellt, darunter 20 landesweit und acht bundesweit gefährdete Arten.

Jahren hier noch 8-10 Brutpaare vorkamen, sind es in den letzten Jahren 3-5 Paare gewesen. Seit 2001 gibt es im Auftrag der Stadt Straelen für diese Art ein kleines Monitoringprogramm, in das neben der Bio-Station Krickenbecker Seen vor allem ortsansässige Landwirte einbezogen sind, auf deren Flächen die Vögel brüten und Futter suchen.

## Beeindruckende Zahlen für Kiebitz, Feldlerche und Schwarzkehlchen

Dass das Straelener Veen ein wichtiger Brutplatz für den Kiebitz im Kreis Kleve ist, war seit einer Untersuchung in 2004 bekannt. Dennoch überraschten die für 2011 festgestellten Zahlen von 94 Brutpaaren für den Bereich zwischen dem Grenzweg im Norden dem Leitgraben im Osten und der Landesgrenze im Westen. Selbst Kenner des Gebietes staunten über die hohe Zahl der Schwarzkehlchenpaare (25). Dieser kleine, sehr bunte Vogel kann im Veen oft an Weidezäunen mit nebenstehendem Gebüsch beobachtet werden. Während rund um Straelen in den intensiv durch den Gartenbau genutzten Bereichen kaum noch Feldlerchen zu hören sind, scheint sich diese inzwischen auf der Roten Liste stehende Vogelart im Straelener Veen recht wohl zu fühlen (59 Paare). Ebenfalls in hohen Zahlen sind die heckenbewohnenden Arten zu verzeichnen wie Goldammer (32 Paare) und Dorngrasmücke (72 Paare). An den nicht so intensiv gepflegten Gräben mit Schilffresten brüteten 11 Paare Sumpfrohrsänger. Auf einer Schilffläche im Veen „sang“ sogar der seltene Feldschwirl (der Gesang erinnert an das Gurre einer Hochspannungsleitung). An Höfen und auf Streuobstwiesen wohnen die Steinkäuze (12 Paare). Insgesamt wurden 71 Brutvogelarten

## Landschaftswandel im Veen

Noch in den 1960er und 1970er Jahren war das Straelener Veen durch weitläufige Weiden und Wiesen, unterbrochen durch wenige Ackerflächen auf trockeneren Standorten, und ein kilometerlanges Grabennetzwerk gekennzeichnet. Zunächst schleichend, aber in den letzten zehn Jahren in einem rasanten Tempo änderte sich die Landnutzung. Heute wird auf vielen Ackerflächen Mais angebaut oder andere Feldfrüchte wie Kartoffeln, Getreide, Möhren, Porree oder Gras. Feuchte Weiden und Wiesen gibt es immer noch, doch deutlich weniger. Zwischen 2004 und 2009 sind ca. 14% der Weiden und Wiesen verschwunden. Den Gräben kommt eine besondere Bedeutung zu, denn dort finden auch einige Pflanzenarten des ehemaligen Niedermoors Rückzugsmöglichkeiten, z.B. die seltene Kriechweide, der Sumpf-Haarstrang, der Froschbiss oder das Knöterichblättrige Laichkraut. Gleichzeitig dienen die Gräben als Ausbreitungswege und Biotopverbindungen und unterbrechen die intensiv genutzten Flächen in der Umgebung.

## Endgültiger Schutzstatus „Landschaftsschutzgebiet“

Im Mittelpunkt der endgültigen Verordnung für das Landschaftsschutzgebiet Straelener Veen steht der Erhalt der überwiegend landwirtschaftlich geprägten Niederungslandschaft des Straelener Veens mit hohen Grünlandanteilen und dem speziellen Biotopmosaik. Der Erhalt des artenreichen Dauergrünlands hat dabei einen besonderen Stellenwert und schlägt sich in einem Umwandlungsverbot und einer Begrenzung von Pflegeumbrüchen zur Intensivierung des Grünlands nieder. Ausnahmen

Großer Brachvogel  
Foto: Tom Dove



können von den Landbewirtschaftern beantragt werden. Das Kreis Klever Kulturlandschaftsprogramm bietet Fördermöglichkeiten. Eine weitere Zielrichtung der Verordnung ist der Erhalt des artenreichen Brutvogelbestands. Dafür ist die Vielfalt beim Anbau verschiedener Feldfrüchte ein wichtiges Element. So wurde hier erstmals für den Kreis Kleve eine Begrenzung für den Maisanbau in die Verordnung aufgenommen. Außerdem sollen die vielen unbefestigten Feldwege erhalten bleiben – die Wegränder sind ein Lebensraum u.a. für Feldlerchen und Rebhühner im Gebiet, die Pfützen auf den Wegen liefern Baumaterial für Rauch- und Mehlschwalben.

### Straelener Veens als Teil des „Grünen Bandes“

Der letzte Punkt beim Schutzzweck würdigt die wichtige Funktion des Straelener Veens für den Biotopverbund im deutschniederländischen Grenzraum. Mit dem Ziel der Vernetzung von wertvollen Naturgebieten zwischen Aachen und Gronau beiderseits der Grenze zu einem durchgängigen Naturkorridor initiierten der NABU NRW zusammen mit dem niederländischen Naturschutzverband „Natuurmonumenten“ vor ca. zehn Jahren die „Aktion Grünes Band“. Für Erhalt und Stärkung des Straelener Veens als Baustein des Grünen Bandes wird sich der NABU auch künftig einsetzen.

Monika Hertel



Graben mit Sumpfdotterblume  
Foto: M. Hertel



Foto: D. Cerff

### Kurz notiert:

#### Jahresvogel macht das Rennen – Stunde der Gartenvögel im Kreis Kleve

Am Wochenende vom 11. bis 13. Mai riefen NABU und LBV wieder zur frühlingshaften Gartenvogelzählung auf. Bundesweit beteiligten sich zahlreiche Vogelfreunde und zählten innerhalb von einer Stunde in Gärten und Parks die Individuen von 216 Vogelarten.

Das erfreuliche Ergebnis aus dem Kreis Kleve: der Vogel des Jahres 2012 – die Dohle – wurde am häufigsten beobachtet. Insgesamt meldeten 101 Vogelfreunde 2537 Exemplare von 61 Arten. Unter diesen gemeldeten Arten wurden auch seltene Gartenbesucher und -bewohner wie Teichrohrsänger, Waldohreule und Trauerschnäpper notiert. In den „Top Ten“ der Gärten im Kreis Kleve sind neben der Dohle die im Siedlungsraum häufigeren Vogelarten Haussperling, Amsel, Kohlmeise, Ringeltaube, Blaumeise, Buchfink, Grünfink und Elster sowie die Mehlschwalbe als einziger Langstreckenzieher zu finden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr Dohlen und Ringeltauben beobachtet – bei der Amsel war trotz Usutu-Virus kein Rückgang der Beobachtungen festzustellen.

Alle Ergebnisse können unter <http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stundedergartenvoegel/> abgerufen werden.

Jonas Linke

#### Kammolch-Vorkommen in den Rindernschen Kolken stabil

Der Kammolch ist in NRW der seltenste Schwanzlurch und eine der am stärksten gefährdeten Amphibienarten. In den Rindernschen Kolken bei Kleve konnte der wärme liebende Molch erneut an mehreren Gewässern nachgewiesen werden. Im Vergleich zu der letzten Erfassung 2009 wurde ein neues Gewässer besiedelt und exakt gleich viele Nachweise im Vergleich zu 2009



Kammolch

festgestellt: Insgesamt konnten 14 Individuen an vier Gewässern (2009: 14 Individuen an drei Gewässern) mit Hilfe von Reusen nachgewiesen werden. Somit kann die Population in den Rindernschen Kolken als stabil eingeschätzt werden.

Für den Kammolch sind gut besonnte, krautreiche und nicht zu flache Stillgewässer bevorzugter Lebensraum. In dem Klever Naturschutzgebiet finden sich neben zahlreichen strukturreichen Kleingewässern auch geeignete Landlebensräume zur Überwinterung. Außer dem Kammolch konnten auch der seltene Kleine Wasserfrosch und die häufigen Amphibienarten Grasfrosch, Erdkröte, Teichfrosch und Teichmolch nachgewiesen werden.

Jonas Linke, Mareike Krüger



Die Adlerauge-KLEobachter

#### Birdrace 2012: NRW-Landesmeister erstmals aus dem Kreis Kleve

Am 5. Mai 2012 rief der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) zum neunten Mal zum bundesweiten Birdrace auf. Im Kreis Kleve beteiligten sich vier Teams an diesem ungewöhnlichen Lauf, bei dem es auch um das Einwerben von Spenden für den DDA geht. Mit dem neuen Kreisrekord von 130 Vogelarten holten die „Adlerauge-KLEobachter“, ein Team um Daniel Doer, Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation, den Landesmeistertitel in das Rheinland. Bislang hatten die Münsteraner immer die Nase vorn.



Uhu  
Foto: H.-J. Windeln

#### Uhu brütet erneut im Kreis Kleve

Seit mehreren Jahren gibt es Bruten des Uhus im Kreis Kleve. Der Uhu ist die größte unserer einheimischen Eulen und mit bis 180cm Spannweite schon ein recht stattliches Tier. Mehrere Jungvögel wurden in den letzten Jahren flügge und starteten in ein eigenständiges Leben. In diesem Jahr konnte erstmalig im Raum Geldern ein Brutversuch beobachtet werden, der jedoch leider erfolglos war. Vermutlich war das Pärchen noch zu jung, so dass die Eier unbefruchtet blieben.

#### Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ geht weiter

Bereits 2011 konnten insgesamt 11 Häuser im Kreis Kleve als „schwalbenfreundlich“ ausgezeichnet werden. Jetzt wird die Aktion des NABU-Landesverbandes um ein weiteres Jahr verlängert. Nach den ersten Presseaufrufen liegen dem NABU-Kreisverband Kleve schon jetzt weitere 15 Anmeldungen von Hauseigentümern für die Auszeichnung vor. Die Angaben in den Anträgen werden in den kommenden Wochen von NABU-Beauftragten geprüft und anschließend die Plaketten übergeben. Schön, dass es im Kreis Kleve so viele Menschen gibt, die stolz auf „Ihre“ Schwalben an den Häusern sind und die faszinierenden und weit gereisten Vögel tolerieren.

Interessenten an der Auszeichnung „Schwalbenfreundliches Haus“ wenden sich bitte an: [info@nabu-kleve.de](mailto:info@nabu-kleve.de) oder telefonisch an die beiden NABU-Einrichtungen im Kreisgebiet (Kontakte siehe Seite 34)

Monika Hertel





## Gelungene Umsiedlung von Waldameisen



In einem Waldstück bei Geldern-Kapellen existiert seit langem eine große Kolonie der Kahlrückigen Waldameisen (*Formica polyctena*), einer geschützten und in ihrem Bestand zurückgehenden Art.

Der Wald ist Eigentum der NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege und wird vom Naturschutzzentrum Gelderland betreut. Die Kolonie hatte sich dort so prächtig entwickelt, dass den Tieren der Wald offenbar zu klein wurde. Sie begannen zahlreiche Tochterkolonien am Rand des angrenzenden Grundstücks zu bilden und in großer Zahl den Garten des dort angrenzenden Wohnhauses zu bevölkern – verständlicherweise sehr zum Unmut der Bewohner, denn die Bisse der Insekten können sehr schmerzhaft sein.

Fotos: Monika Ochse

Zum Glück sowohl für die Ameisen als auch die Bewohner ergab sich nach längerer Suche eine rundum befriedigende Lösung: In Willich (Kreis Viersen) existiert ein Stützpunkt der Deutschen Ameisenschutzwerke. Unter der fachkundigen Anleitung von Herrn Heinz van den Brock konnte eine ehrenamtliche Gruppe des NABU-Willich in einem beeindruckenden Einsatz fünf problematische Nester umsiedeln. Dazu hat die Gruppe die Nester mitsamt ihren Königinnen in Tonnen verpackt und an einen neuen Standort ganz in der Nähe verbracht. Ein sonniger Waldrand, ebenfalls im Eigentum der NRW-Stiftung, in gebührender Entfernung zum Wohnhaus wurde die neue Heimat. Mit der Gabe spezieller Nahrung wurde den Tieren der Neuanfang erleichtert und inzwischen bereichern hier fünf wohlorganisierte neue Waldameisenkolonien die Natur des Waldes.

Der NABU hofft, dass auch die Nachbarn der Waldameisen nun wieder ihren Garten genießen können. Herr van den Brock hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, den Standort auch weiterhin zu betreuen. Ihm und der Willicher NABU-Gruppe sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für den großen Einsatz gedankt!

Der NABU hofft, dass auch die Nachbarn der Waldameisen nun wieder ihren Garten genießen können. Herr van den Brock hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, den Standort auch weiterhin zu betreuen. Ihm und der Willicher NABU-Gruppe sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für den großen Einsatz gedankt!

Monika Ochse



.....deshalb biete ich seit über 20 Jahren meinen Kunden :

Naturkost, Naturwaren und Naturkosmetik.

**Kraut & Rüben**

Das Naturkostfachgeschäft im Herzen von Straelen - Inh. Brigitte Amann  
47638 Straelen Venloer Str. 24 tel/fax 02834-7489  
mail: bioladen-straelen@t-online.de

## Gesucht: Blindschleichen im Kreis Kleve

### Lebensweise

Blindschleichen (*Anguis fragilis*) sind nicht blind, sondern „blinken“, das heißt: ihre Schuppen glänzen stark. Sie gehören nicht zu den Schlangen, sondern sind mit den Eidechsen verwandt. Im Gegensatz zu Schlangen sind ihre Hautschuppen am ganzen Körper

gleich geformt (Schlangen haben am

Bauch spezielle „Platten“).

Blindschleichen sind tagsüber

eher in halb-offenen oder

wärmebegünstigten verdeckten Verstecken zu

finden.

Jungtiere haben einen silbernen oder goldenen Rückenstreifen mit dunklen Seiten. Der Schwanz kann abgeworfen werden und wächst teilweise nach.

Sie ernähren sich

gerne von Regenwürmern und Schnecken. Aktiv sind sie sowohl

tagsüber als auch in der Morgen- oder

Abenddämmerung sowie nach warmem

Regen. Die optimale Lufttemperatur liegt bei

21 °C. Im Frühjahr genügen allerdings 14 °C

in der Sonne, um die Tiere aus den unterirdischen Winterquartieren zu locken, wo sie zu

vielen gemeinsam überwintern. Im Mai veranstalten die Männchen „Ringkämpfe“ um die

Gunst der Weibchen. Der „Gewinner“ darf sich dann zwischen Mai und August paaren. Die

Weibchen bringen drei Monate später 5 – 16

Junge zur Welt, die sich sofort aus den Eihüllen befreien und selbständig auf die Jagd gehen.

### Vorkommen und Gefährdung

Blindschleichen leben gerne in Wäldern, in Hecken, an Gewässerrändern und in Mooren, wo ihre Beutetiere vorkommen. Gefährdet sind sie in Siedlungsnähe durch Katzen, Fahrzeuge und fehlende Verstecke wie z.B. Hecken aus einheimischen Gehölzen. Zudem soll es immer noch Menschen geben, die diese völlig harmlosen und nützlichen Tiere als vermeintliche „Schlangen“ umbringen. Neben Landschaftszerstörung macht der Blindschleiche die Zerschneidung der Biotope durch den Verkehr schwer zu schaffen. Sie steht auf der Vorwarnliste der Roten Liste.

### Funde bitte melden

Bisher wurden nur selten einzelne Tiere im Gelderland nachgewiesen. Der NABU würde gerne mehr über die Verbreitung dieser recht heimlichen Art im Kreis Kleve wissen. Deshalb bitten wir um Ihre Mithilfe: Wer eine Blindschleiche findet, sollte sich an den Verfasser oder das Naturschutzzentrum Gelderland wenden, am besten mit genauen Angaben zum Fund (wo genau, wann, evtl. Angaben zum Tier wie z.B. die Körperlänge). Als Beleg kann gerne ein Foto mit geschickt werden.

Hermann-Josef Windeln  
(E-Mail: Windeln-Geldern@online.de)



Erwachsene Weibchen sind dunkelbraun und individuell gestreift. Sie besitzen einen Schwanz, der doppelt so lang wie der Rumpf werden kann.



## Über Grenzen blicken ... und führen!

### Deutsche und niederländische Natur- und Landschaftsführer bilden sich gemeinsam fort.

Viele Niederländer schwärmen von der reich strukturierten Heckenlandschaft der Düffel, den Obstbäumen und den bunt blühenden Wiesen, wenn sie einen Ausflug auf die deutsche Seite des grenzüberschreitenden Landschaftsraumes „De Gelderse Poort“ unternehmen. Besucher aus Deutschland erfreuen sich an der Wildnis der Auenlandschaft in der Millinger Waard mit ihren großen freilaufenden Herden an Galloway-Rindern und Konik-Pferden. Auf der anderen Seite der Grenze scheint die Natur immer interessanter zu sein. Dabei handelt es sich doch um den gleichen Landschaftsraum!

Seit Beginn des Jahres 2011 arbeitet die NABU-Naturschutzstation Niederrhein in dem Projekt „Natur beim Nachbarn erleben“. Das Projekt ermöglicht niederländischen und deutschen Natur- und Landschaftsführern u.a. eine grenzüberschreitende Weiterbildung. In einem ersten interkulturellen Kurs nahmen 21 niederländische und deutsche Gästeführer an

dem ersten Weiterbildungsseminar teil. Neben den von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein ausgebildeten Niederrhein-Guides bereicherten auch niederländische IVN-Natuurgidsen den Kurs.

An zwei Wochenenden im April und Juni bot der Vlierhof in Keeken direkt an der Grenze einen außergewöhnlichen Lernort für die Teilnehmer, von denen einige sogar aus dem Grenzpark Maas-Schwalm-Nette angereist kamen. In interessanten Vorträgen niederländischer und deutscher regionaler Referenten und bei anschaulichen Exkursionen wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Naturverständnis und Naturschutz thematisiert und das Naturschutzrecht beider Länder erläutert. Landschaftsentwicklung und Schutzmaßnahmen sowie die Rolle der Naturschutzorganisationen wurden aufgegriffen und diskutiert.

Denn tatsächlich hat sich die Landschaft diesseits und jenseits der Grenze in den letzten Jahrzehnten ganz unterschiedlich entwickelt. In den Niederlanden stehen sehr intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen den weitgehend sich selbst überlassenen Naturentwicklungsgebieten wie der Millinger Waard gegenüber. Diese werden zuvor häufig von

Naturschutzorganisationen oder mit Naturschutzmitteln angekauft.

Auf der deutschen Seite wird versucht den Naturschutz in die landwirtschaftlich genutzte Fläche zu integrieren, um langfristig eine artenreiche Kulturlandschaft z.B. in der Düffel zu erhalten. In Zeiten der zunehmenden Intensivierung vieler landwirtschaftlicher Flächen sind extensive Landnutzung und Artenschutz große Herausforderungen.

Doch nicht nur Fachwissen wurde an diesem Wochenende vermittelt. In den abendlichen Workshops ging es vor allem um die Frage: Sind wir so verschieden oder doch ziemlich ähnlich? Das Besondere: Jeder Teilnehmer und Referent hat seine eigene Sprache gesprochen. Um die sprachlichen Hürden zu überwinden und seinen Nachbarn in all seinen Facetten kennenzulernen, wurden sogenannte „Buddys“ (Sprachtandems) gebildet, die während des gesamten Kurses eng zusammen gearbeitet haben. „Das war ein tolles sprachliches Erlebnis! Ich habe viel durch meinen Buddy gelernt“, so Niederrhein-Guide Gabi Willenberg. „Am Ende des Kurses sind zahlreiche innovative Ideen für grenzüberschreitende Exkursionen entstanden. Das ist der Beginn eines grenzüberschreitenden Netzwerks von



Verschenken Sie  
einen LIBERTINE SPA  
GESCHENKGUTSCHEIN

### ENTSPANNUNG FÜR ALLE SINNE...

Saunagänge bei 60 und 90 Grad, ein Dampfbad oder die pure Tiefenentspannung auf Infrarotliegen sowie ein heißes Bad in der Whirlpoolwanne gehören zum Wellness-Programm vom LIBERTINE SPA. Außerdem stehen Ihnen ein Fitnessraum sowie Außenterrassen mit traumhaftem Ausblick zur Verfügung!

- Gesichtsbehandlungen
- Ganzkörperbehandlungen
- Massagen
- Maniküre und Pediküre
- Klassische Fußpflege
- Tageskarte: 12 €
- Rent a Spa - exklusive Nutzung für Paare, Familien oder Freunde: 50 € pro Stunde



LIBERTINE  
SPA

LIBERTINE SPA im Landhaus Beckmann • Römerstrasse 1 • 47546 Kalkar-Keurum  
Tel. 02824 - 9625 6666 • willkommen@libertinespa.de • www.libertinespa.de

Natur- und Landschaftsführern in unserer Region“, zieht Nicole Feige ein erfreuliches Resümee. Wir dürfen uns also künftig auf viele spannende neue Exkursionsangebote dies- und jenseits der Grenze freuen.

Das Projekt „Natur beim Nachbarn erleben“ wird durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (SUE), das Netzwerk Umwelt des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) und die HIT-Umweltstiftung gefördert.

Nicole Feige, Jonas Linke, Mareike Krüger

Von September 2012 bis April 2013 wird an acht Samstagen ein Wiederholungskurs angeboten. Es sind noch einige Plätze frei. Teilnehmen können ausgebildete deutsche und niederländische Gästeführer oder Interessierte mit einem naturkundlichen Hintergrundwissen. Weitere Informationen und Anmeldung bis zum 31. Juli unter 0 28 26 / 9 18 76 - 00 oder info@nabu-naturschutzstation.de.



## Wann Igel Hilfe brauchen

Jedes Jahr im Herbst gehen vermehrt Anrufe besorgter Bürger bei Naturschutzverbänden und Tierheimen ein, die vermeintlich zu kleine, herumirrende Igel im Garten gefunden haben und nun wissen wollen, wie man die Tiere am besten über den Winter bringt. Doch die Sorge um das beliebte Stacheltier ist meist unbegründet. Denn erst mit dem Wintereinbruch besteht für untergewichtige oder kranke Igel die Gefahr, dass sie für den Winterschlaf nicht ausreichend gerüstet sind. Der NABU NRW rät daher von einem vorsorglichen Einsammeln der Tiere ab. Wer Jungtiere unterstützen wolle, der könne regelmäßig ein Schälchen Katzenfutter bereitstellen und für Unterschlupfmöglichkeiten im Garten sorgen.

Während Altigel jetzt bereits ihr Winterquartier vorbereiten, sind viele Jungigel je nach Witterung noch bis weit in den November hinein unterwegs, um sich die nötigen Fettreserven anzufressen. Entgegen ihren sonstigen Gewohnheiten sind sie dabei auch tagsüber aktiv. Auch im nahrungsärmeren Spätherbst finden die jungen Igel in einem naturnahen Garten meist noch genügend Regenwürmer, Schmetterlingslarven oder Schnecken, um den Winter aus eigener Kraft unbeschadet zu überstehen.

Ihre Winterquartiere suchen Igel erst bei anhaltenden Bodentemperaturen um null Grad auf. Erst dann sollten noch herumirrende Igel, die einen kranken oder unterernährten

Eindruck machen, aufgenommen werden. Dabei gelten lediglich Jungigel, die im Flachland etwa ab Mitte November weniger als 500 g auf die Waage bringen, als hilfsbedürftig. Allerdings sind auch erfolgreiche Überwinterungen bedeutend leichter Tiere bekannt geworden, so der NABU. Nur kranke und stark untergewichtige Tiere dürfen im Notfall vom Menschen aufgenommen werden, um sie aufzupäppeln. Da das viel Arbeit (und Schmutz) bedeutet, sollte man sich im Vorfeld sehr genau überlegen, ob man das leisten kann. Privat betriebene Igelstationen sind oft völlig überlastet, auch weil in Unkenntnis gesunde Tiere ihrer gewohnten Umgebung entrissen werden – denn Igel sind sehr reviertreu. Im Haus überwinterte Igel haben zudem im Frühjahr erhebliche Anpassungsschwierigkeiten, wenn sie wieder in die Natur entlassen werden.

Wer einen Garten sein Eigen nennt, der kann Igel am besten über den Winter helfen, in dem er den Garten igelfreundlich herrichtet, denn Gärten sind für die stacheligen Tiere wichtige Lebensräume. Ein naturnah gestalteter und bewirtschafteter Garten mit Hecken, Teichen, Obstbäumen, Steinmauern oder Wiesen bietet dem Igel ganzjährig einen Lebensraum. Der Verzicht auf Mineraldünger und chemische Bekämpfungsmittel sorgt zusätzlich dafür, dass das Stacheltier einen reich gedeckten Tisch vorfindet. Das ideale Winterquartier lässt sich dann schnell bereitstellen: Es besteht aus einem Haufen totem Holz, Reisig und Laub. Der NABU empfiehlt daher, die häufig üblichen herbstlichen Aufräumaktionen in Gärten lieber auf das Frühjahr zu verschieben. Neben natürlichen Unterschlupfmöglichkeiten kann man zusätzlich ein Igelhäuschen aufstellen.

Quelle: NABU Landesverband NRW, Pressemitteilung vom 28.10.2011; leicht ergänzt

OPEL KÜHNEN

Service der begeistert

Katzenberg 11 • 47569 Uedern  
Telefon 0 28 25 / 62 59 • Teletax 0 28 25 / 83 15

## Bunt gemischt und prall gefüllt

### Im Park der CWWN Wohnanlage St. Bernardin pflegen Kinder und Jugendliche ihren eigenen kleinen Garten

Im wahrsten Sinne des Wortes erste Früchte zeigt das aktuelle, vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) in Köln geförderte Projekt des Naturschutzzentrums Gelderland. Unter dem Titel „Parkanlage St. Bernardin – Naturerlebnisse und Umweltbildung für alle“ untersucht das Projekt die vielfältigen Umweltbildungsmöglichkeiten der gesamten Parkanlage.

Nach dem Kräuter- und Blumengarten (2008) und dem Bauerngarten für alte Gemüsesorten (2010) entstand jetzt als eines der ersten Ergebnisse ein dritter, zwar kleiner, aber feiner



Ein fröhlicher Garten  
Foto: H. Kaczmarek

### Kinderanhänger in großer Auswahl

Chariot CTS  
Cougar 1  
Kinderanhänger+  
Buggy+  
Jogger



Radhaus  
Wemb

Auf der Schanz 30 47652 Weeze  
(Wemb) Tel. 02837 / 95392  
www.radhauswemb.de



Die Hochbeete werden genau untersucht (2010)  
Foto: D. Ronczka

Garten. Stolze Gartenbetreiber sind mehrere Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, die im Rahmen der Freizeitangebote der Familienunterstützenden Dienste der Caritas (FuD) eine Gartengruppe bilden. Die Freizeitgruppe besuchte und nutzte bereits die beiden anderen vom Naturschutzzentrum Gelderland betreuten Gärten. So keimten nicht nur die Pflanzen in den Beeten, sondern auch die Idee, den naturbegeisterten Kindern und Jugendlichen einen eigenen Garten zu ermöglichen. Seit dem Frühjahr 2012 bewirtschaften sie nun unter Anleitung von Caritas-Mitarbeiterin Dominique Ronczka ihre eigenen Beete im Bereich des Kräuter- und Blumengartens.

Mit Feuereifer wurde geplant, gemalt, gepflanzt, gesät - und geerntet wurde natürlich auch schon. Verschiedene Kräuter, Gemüse, Rhabarber, Erdbeeren und Sommerblumen wachsen auf der prall gefüllten Fläche. Bunt gemischt wie die Pflanzensamenstellung kommt auch die Gestaltung daher. Fröhlich bemalte Steine untergliedern die Beete. Knallbunte Schilder geben Auskunft über die Pflanzen, die dort wachsen, und zeigen gleichzeitig, wie viel Lebensfreude in diesem Gärtchen steckt.

Helga M. Kaczmarek

## Naturschutzjugend Geldern-Issum: Aktiv im Naturschutz!

Die Naju-Gruppe half auch im Winter 2012 wieder beim Schneiden der alten Kopfbäume. Sehr bewährt haben sich dabei die zwei neuen Teleskopastsägen, deren Anschaffung durch eine Spende der **Stiftung Nierslandschaft, Kultur und Natur** möglich wurde. Vielen Dank dafür!

Im Februar hieß es wieder: keine Angst vor Schlamm! Die Teiche am Kiefernweg in Issum wurden für die über 1000 Bergmolche gereinigt.



Im NABU-Bauerngarten ließen wir uns die ersten Walderdbeeren schmecken. Demnächst ist der Bau einer Insektennistwand geplant.



Dohlen „gucken“ in Sevelen – so werden wertvolle Daten gesammelt.

Hermann-Josef Windeln



Der Ausflug nach Kleve-Salmorth brachte viele Überraschungen: Rotschenkel, Brachvogel, Wiesenpieper, Wiesenschafstelze und einen brütenden Weißstorch.



**Lust auf eine Gänseexkursion mit der NABU-Naturschutzstation?** Sie erreichen uns werktags von 9:00 bis 17:00 Uhr telefonisch unter 0 28 26 / 9 18 76 00 oder per Email [info@nabu-naturschutzstation.de](mailto:info@nabu-naturschutzstation.de).

Wir freuen uns schon auf die nächste Gänse-Saison zwischen Oktober 2012 und März 2013!

zu können. Am Ausbau weiterer inklusiver Angebote wird kontinuierlich gearbeitet. Dabei ist das wichtigste Ziel ein gemeinsames Naturerleben für vielfältige Gruppen zu ermöglichen.

Ansprechpartnerin für Inklusion an der NABU-Naturschutzstation Niederrhein ist Mareike Krüger ([mareike.krueger@nabu-naturschutzstation.de](mailto:mareike.krueger@nabu-naturschutzstation.de) oder 0 28 26 - 91 876 08).



## Naturschutz inklusiv?!

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes „Biologische Stationen im Rheinland inklusiv“ baut die NABU-Naturschutzstation Niederrhein ihre Umweltbildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderungen aus. Alle Menschen sind verschieden und jede Person ist wertvoll – so lässt sich das grundlegende Prinzip von Inklusion knapp zusammenfassen. Der Landschaftsverband Rheinland unterstützt diese Einstellung und fördert seit Oktober 2011 das Projekt „Biologische Stationen im Rheinland inklusiv - Menschen mit und ohne Behinderung in Umweltbildung und Naturschutz“. Insgesamt beteiligen sich acht Biologische Stationen an diesem Projekt.

Im Januar 2012 ist der NABU-Naturschutzstation Niederrhein ein großer Schritt gelungen mit dem Angebot einer rollstuhlgerechten Gänseexkursion. Zukünftig hofft die Naturschutzstation zu jeder Gänsesaison mindestens ein solches Exkursionsangebot offerieren

Biofrisch vom Niederrhein.



Naturkost Schniedershof

Biokisten - Lieferservice  
Bestellen, empfangen, genießen!



Tel. 02836 - 667 [www.schniedershof.de](http://www.schniedershof.de)  
Biokiste \* Wochenmärkte \* Hofladen \* Internetshop

# Nix für

# Kohlköpfe

## Hallo, junge Naturschützer,

wer gerne Gemüse isst, möchte vielleicht auch mal wissen, wie sein Lieblingsgemüse aussieht und wächst, bevor es auf den Teller kommt. Da hab' ich heute einen prima Ausflugstipp für euch. Im NABU-Bauerngarten auf dem Gelände der Wohnanlage St. Bernardin in Geldern-Kapellen könnt ihr viele unterschiedliche Gemüse kennen lernen. Und nicht nur die, die ihr sowieso schon kennt, sondern auch eine ganze Menge Gemüsesorten, die es heute kaum noch gibt, die aber trotzdem toll schmecken und super aussehen.

Habt ihr schon mal etwas von Erdbeerspinat gehört? Oder von Rispenhirse? Und welches Gewürzkraut riecht und schmeckt eigentlich nach Lakritz? Diese und noch viel mehr Pflanzen könnt ihr im Bauerngarten St. Bernardin „live und in Farbe“ bestaunen.

Und weil ich weiß, dass ihr auch mal gerne knifflige Aufgaben löst, habe ich ein Quiz für euch vorbereitet, **das ihr direkt vor Ort im Bauerngarten lösen könnt.**

Viel Spaß dabei wünscht euch

Helga M. Kaczmarek

**P.S.: Der Bauerngarten ist jeden Tag öffentlich zugänglich und liegt auf dem Gelände der CWWN Wohnanlage St. Bernardin, St. Bernardinstr. 65, am Ortsrand von Geldern-Kapellen in Richtung Issum.**

## Gemüsequiz für schlaue Köpfe

### Frage 1

Aus Kürbissen kann man viele leckere Gerichte machen. Es gibt sogar eine Sorte, die sieht innen aus, wie ein italienisches Nudelgericht! Es ist der

Macaroni-Kürbis (N)

Tortellini-Kürbis (B)

Spaghetti-Kürbis (G)

Tip: Die Antwort findest du in Feld 1

### Frage 2

Duftende Kräuter sind beim Kochen das A und O. Schnupper dich durch den Duftgartenbereich in den Hochbeeten, dann kannst du ein Kraut entdecken, das nach Gemüsesuppe riecht. Das Kraut heißt

Suppengrün (ar)

Maggikraut (em)

Rosmarin (ol)

Tip: Die Antwort findest du im Bereich 2 in den Hochbeeten

### Frage 3

So manches Wildkraut blüht nicht nur wunderschön und ist für Insekten gut, sondern wurde früher als Gemüse genutzt und gegessen. Die folgende Pflanze wurde damals auch als „Schinkenwurzel“ bezeichnet, denn ihre gekochte Wurzel war als besonders nahrhaft bekannt. Es ist die:

Gewöhnliche Taglilie (ä)

Gemeine Nachtkerze (ü)

Hundsgemeine Morgennelke (t)

Tip: Die Antwort findest du im Bereich 3, im langgestreckten „Kräutergarten“

### Frage 4

In St. Bernardin haben früher Nonnen aus dem Orden der Franziskanerinnen gelebt und damals schon Gemüse für den Eigenbedarf angebaut. Als Erinnerung daran stehen heute im Bauerngarten auch immer die

Stangenbohnen „Ordensschwester“ (es)

Stangenbohnen „Franziskanerinnen“ (en)

Stangenbohnen „Klosterfrauen“ (se)

Tip: Die Antwort findest du in Feld 4

### Frage 5

Manche alte Gemüsesorte wurde nach und nach vergessen, weil ein anderes, ähnlich schmeckendes Gemüse mehr Ertrag brachte oder schöner aussah oder leichter zuzubereiten war. So hat zum Beispiel die Möhre ein anderes, süß schmeckendes Wurzelgemüse verdrängt, und zwar die

Zuckerwurzel (su)

Honigwurzel (tr)

Süßwurzel (zi)

Tip: Die Antwort findest du in Feld 5

### Frage 6

Weltweit gibt es ca. 5000 (!) Kartoffelsorten. Darunter gibt es nicht nur gelbe Kartoffeln, sondern auch blaue, lila, rosa oder knallrote Kartoffeln, aus denen man prima einen lustigen bunten Kartoffelsalat oder auch bunte Pürees machen kann. Eine der durch und durch roten Kartoffelsorten heißt:

Purpurne Irma (o)

Rote Emmalie (p)

Rote Marianne (u)

Tip: Die Antwort findest du in Feld 6

Meine Lösung lautet:

Frage 1

Frage 2

Frage 3

Frage 4

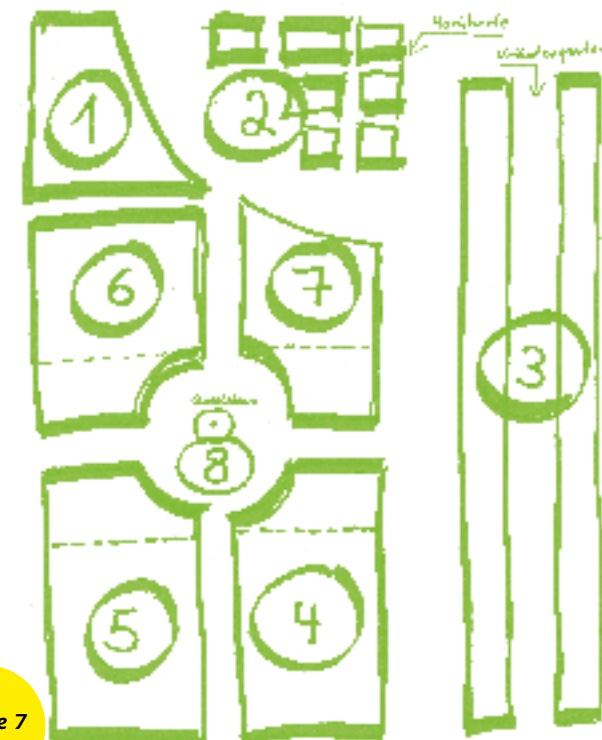
Frage 5

Frage 6

Frage 7

Frage 8

## LAGEPLAN



### Frage 7

Noch so ein Gemüse, das durch ein anderes, ähnlich schmeckendes Gemüse verdrängt wurde. Statt der Schwarzwurzel wurde früher nämlich viel von einem Gemüse gegessen, das dafür bekannt war, sehr stark zu machen. Die

Haferwurzel (p)

Roggenwurzel (l)

Weizenwurzel (m)

Tip: Die Antwort findest du in Feld 7

### Frage 8

Und noch ein Gemüse, das manche Leute als „Unkraut“ bezeichnen. Dabei kann man von dieser Pflanze gekocht wirklich alles essen! Die Blätter, die Blüten, die Triebe, die Wurzeln – einfach alles! Es ist der

Liebe Ludwig (l)

Gütige Anton (n)

Gute Heinrich (e)

Tip: Die Antwort findest du im Bereich 8 rund um den Quellstein

Und wenn es doch zu schwierig sein sollte, die Lösung findet ihr auch auf Seite 32.

**ZWEIRAD PETERS**

Wir haben das Fahrrad, Sie das Vergnügen!

koga miyata  
GIANT VILLIGER

Annstr. 4 · Kevelaer · Tel. 0 28 32 / 7 89 78

## Pflanzenhit: Zaunrübe mit Zaunrüben-Sandbiene

Die Zaunrübe ist zwar als Aphrodisiakum aus der Mode gekommen, aber als sprudelnde Futterquelle für Insekten und schöne Kletterpflanze ist sie ein Hit. Zaunrüben wachsen wild am Rand von meist feuchten Waldrändern. Sie sind Kletterpflanzen, die sich mit ihren bis zu 3 m langen Sprossen in Gehölzen „hocharbeiten“ und im Garten nur ein winziges Eckchen benötigen. Allerdings sind alle Pflanzenteile, besonders die im Herbst erscheinenden Beeren, giftig!

Der Name „Zaunrübe“ stammt von ihrer rübenartig verdickten Wurzel, die den Winter übersteht. Die kleinen weißen Blüten erscheinen von Juni bis September.

Es gibt sogar eine Wildbienenart, die nur auf Pollen und Nektar dieser Pflanze abfährt. Ihr ganzes kurzes Leben verbringt sie auf dieser Pflanze: die Zaunrüben-Sandbiene *Andrena*

Zaunrübe am Gartenzaun  
Fotos: H.-J. Windeln



*florea*. Sie ist leicht erkennbar an ihrer schlanken Gestalt und der roten Zeichnung auf dem 1. und 2. Hinterleibsring. Die Weibchen graben im Boden Niströhren und legen dort im Juni und Juli ihre Brut an. Danach ist ihr kurzes Leben beendet.

Wer Samen von der Zaunrübe haben möchte, kann sich auch an den Verfasser wenden.

Hermann-Josef Windeln

Kontakt s. Seite 34



Weibchen beim Blütenbesuch

Frei gelegte Wurzel der Zaunrübe in 30 cm Tiefe – sie kann 2,5 kg schwer werden.

**MikroVeda®**  
Fermentative Biokulturen  
Effektive Mikroorganismen

ÖkoP DE-ÖKO-037  
Geprüft durch die ÖkoP  
Zertifizierungs GmbH.



MikroVeda Handelsgesellschaft mbH  
Beratung • Produktion • Vertrieb

Gut Neuenhof, Im Kuckucksfeld 1,  
47624 Kevelaer-Twisteden,  
Tel. +4 2832 97278-10, Fax +49 2832 97278-69  
[www.mikroveda.de](http://www.mikroveda.de)

ProMilieu®-Produkte sind direkt anwendbar



ProMilieu®  
POND

Teich- und  
Fischpflegemittel

ProMilieu®  
TERRA

Bodenaktivator,  
Pflanzenpflegemittel,  
Kompoststarter

Fordern Sie kostenlos  
unseren druckfrischen  
Gesamtkatalog an!

[www.napurtours.de](http://www.napurtours.de)



napur  
tours



Was erwartet Sie:

- Unsere Spezialität: naturkundliche Reisen
- Reisen in kleinen Gruppen auch abseits der Touristenpfade
- Individualreisen nach Ihren Wünschen sowie Mietwagentouren

14 Tage Costa Rica  
ornithologische Reise für 4-6  
Personen ab/bis San Jose 2590 €

20 Tage Ecuador und Galapagos  
Rundreise für 6-12 Personen  
ab/ bis Quito 2850 €

Länderwahl

**Lateinamerika:**  
Costa Rica  
Guatemala  
Venezuela  
Ecuador & Galapagos  
Peru  
Argentinien  
Chile  
Panama  
Nicaragua

Rufen Sie uns an und  
lernen Sie uns kennen.  
Wir freuen uns auf Sie!

[www.napurtours.de](http://www.napurtours.de)  
+49 (0)2832 9798430  
[info@napurtours.de](mailto:info@napurtours.de)

## Besucherzentrum Nationalpark Maasduinen eröffnet

**15 Jahre Planungszeit und nur ein halbes Jahr Bauzeit – das sind die beeindruckenden Rahmendaten für das Besucherzentrum des Nationalparks Maasduinen bei Well (NL), das Mitte Mai 2012 eröffnet wurde.** Es liegt am Anfang der Schleusenanlage vom Reindersmeer zur Maas, die von 1971 – 2001 22.700 Schiffe mit Sand und Ton passiert haben. Heute ist der ehemalige Abgrabungssee Reindersmeer Teil des niederländischen Nationalparks Maasduinen, der längsten Flussdünenlandschaft in Europa. Über diesen nahe der deutschen Grenze gelegenen niederländischen Nationalpark hat René Gerats bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des NABU Kreisverbands Kleve einen eindrucksvollen Vortrag gehalten.

Das Besucherzentrum beeindruckt durch seine ungewöhnliche, in die Schleusenanlage exakt eingepasste Architektur. Das Gebäude mit einem pagodenartigen Grasdach und riesigen Fensterfronten passt sich bestens in die Umgebung ein und erfüllt dabei auch noch das Energielevel A. Es bietet eine kleine, aber feine Ausstellung zu den wichtigsten Lebensräumen der Maasduinen und ihren pflanzlichen und tierischen Bewohnern. Auch die

Tische mehr „Mehrwert“

Arbeit der Stichting Het Limburgs Landschap, die das Besucherzentrum betreibt, wird dargestellt. Obwohl der Ausstellungsbereich sehr klein zu sein scheint, fallen erst beim genauen Hinschauen die raffinierten Details auf: So werden z.B. die Tische im Innenraum des Cafes kurzerhand zur Informationsvermittlung, vor allem an Kinder, genutzt. Und selbst auf den Toiletten finden sich auf den Kacheln interessante Informationen. Die großzügige Besucherterrasse des Cafes mit Blick auf das Reindersmeer hat sich schnell als Besuchermagnet herumgesprochen.

Vom Besucherzentrum aus kann man den 8 km langen Rundweg um das Reindersmeer mit seiner wieder hergestellten Natur erkunden oder hat Anschluss an das umfangreiche Radwegenetz, das durch das Knotenpunktsystem optimal erschlossen ist.

Für die Gemeinde Bergen, zu der die Ortschaft Well zählt, ist das neue Besucherzentrum ein großer Gewinn. Jetzt sollte es auch von vielen deutschen Besuchern entdeckt werden – liegt es doch nur ca. 1 km hinter dem Grenzübergang Wellsche Hut bei Weeze.

Weitere Informationen finden sich unter:

<http://www.npdemaasduinen.nl> Hier kann man auch gut gemachte Faltblätter in deutscher Sprache zu einzelnen Teilgebieten des Nationalparks herunterladen.

Monika Hertel

Perfekt eingepasstes Gebäude in die bestehende Landschaft  
Fotos: M. Hertel



Schwanenburg Kleve



Clubdrainage



Mühlenturm, Kranenburg



Kindergeburtstag



Weinberg in Groesbeek  
Foto Robbie Kersten



Fahrrad-Draisine

# Grenzenloser Draisinenspaß

**Kleve – Kranenburg – Groesbeek**  
Spaß auf der Schiene mit Fahrrad-Draisinen für vier Personen und Club-Draisinen für bis zu 14 Personen.

**Saison**  
30.03. bis  
04.11.2012

**Die Grenzland-Draisine verbindet drei attraktive Städte.**

**Kleve.** Von der reichen Geschichte der früheren Kurstadt Bad Cleve ist auch heute noch vieles zu sehen: Die Schwanenburg als Wahrzeichen der Kreisstadt mit dem weithin sichtbaren Schwanenturm, die barocken Gärten, ausgezeichnet als europäisches Gartendenkmal und das Museum Kurhaus Kleve mit einer bedeutenden Kunstsammlung. Überdies lädt die belebte Innenstadt zum Bummeln und Verweilen ein.

**Kranenburg.** Das über 775 Jahre alte Grenzstädtchen, gelegen zwischen der Rheinaue und dem Reichswald, ist phantastischer Ausgangspunkt für wunderbare Radtouren. Der nahe Reichswald lädt außerdem zu ausgiebigen Spaziergängen ein. Der Mühlenturm als Wahrzeichen der Stadt, die alten Wehrtürme sowie die Stifts- und Wallfahrtskirche oder die urigen Gässchen entlang der Stadtmauer lohnen einen „Abstecher“. Restaurants mit schmackhafter Küche und stilvoll eingerichtete Cafés im historischen Ortskern laden zum Verweilen ein.

**Groesbeek.** Das ist Genuss pur im Grünen, Gastfreundschaft und Gemütlichkeit. Idyllisch in einer Landschaft gelegen, die geprägt ist von anmutigen Hügeln und Aussichten. Ideale Bedingungen zum Fahrradfahren und Wandern. Sogar Wein wird hier angebaut! Ob kurzer Aufenthalt oder ein längerer Urlaub - Groesbeek bietet interessante Veranstaltungen, außergewöhnliche Museen und Sehenswürdigkeiten.

[www.grenzland-draisine.eu](http://www.grenzland-draisine.eu)

**Grenzland-Draisine GmbH**  
Bahnhofstraße 15, 47559 Kranenburg  
Telefon +49(0)2826 / 917 99 00  
Telefax +49(0)2826 / 917 99 57  
[info@grenzland-draisine.eu](mailto:info@grenzland-draisine.eu)



**grenzland-draisine.eu**  
Kleve – Kranenburg – Groesbeek



Dieses Projekt wird mit Unterstützung durch das Europäische Zentrum für den Fernstudienbereich der Fern-Hochschule Westfalen-Lippe gefördert.



## Neu erschienen: Wanderführer Niederlande

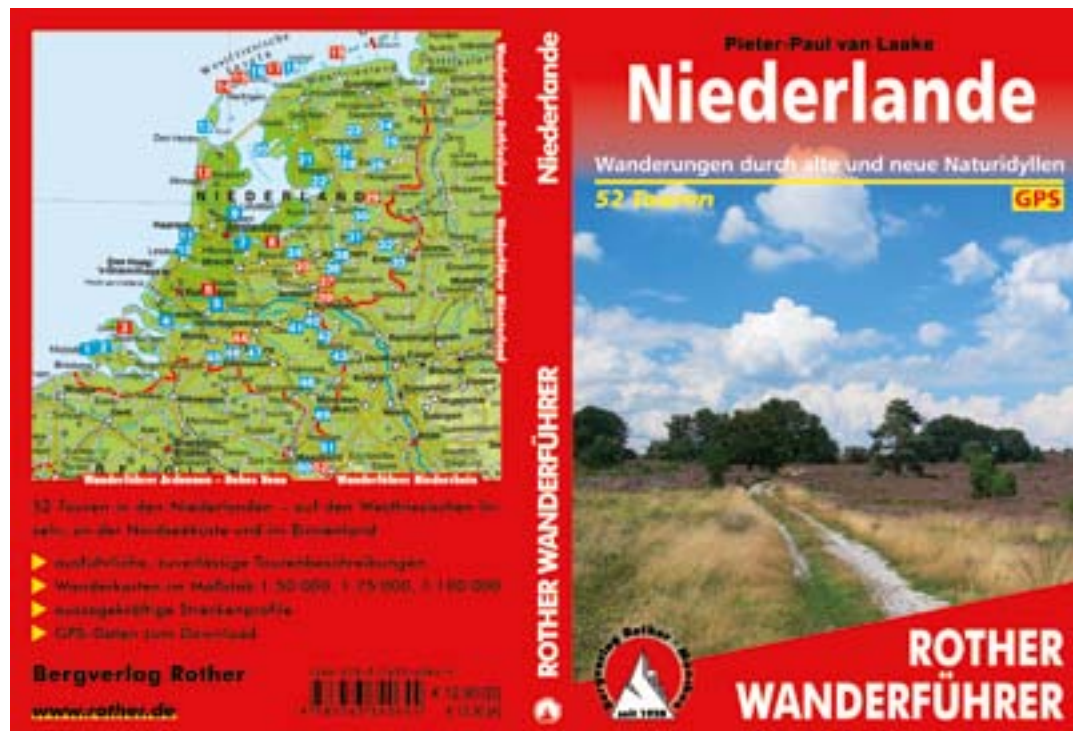
**Für Naturfreunde ist unser westliches Nachbarland kein fremdes Terrain.** Die Dünenlandschaft des Nationalparks Maasduinen, aber auch De Gelderse Poort sind hinreichend bekannt. Für alle, die wissen möchten, was es „dazwischen“ noch an Naturschönheiten gibt, hat der renommierte „Bergverlag“ Rother einen Wanderführer herausgegeben. Der Autor ist Pieter-Paul van Laake, der seit Jahren naturkundliche Reise- und Wanderführer schreibt. Dieser naturkundliche Schwerpunkt wurde offensichtlich auch der Auswahl von 52 Touren zugrundegelegt: Alle beschenken dem Wanderer wunderbare Naturerlebnisse.

Ein Blick auf die Übersichtskarte zeigt eine fast gleichmäßige Verteilung der Wanderungen über das Land – auch die urhollän-

dische Polderlandschaft findet sich als Wanderterrain wieder! Wer glaubt, dass man nur im Gebirge wandern könne, kann hier sein (Vor-)Urteil auf die Probe stellen. So gesellen sich zu Wanderungen in bekannten Gebieten wie dem Nationalpark Loonse en Drunense Duinen auch echte Geheimtipps. Besonders praktisch ist die Angabe, welche Städte sich als Ausgangsbasis für mehrere mit ÖPNV absolvierbare Touren eignen. So kann leicht ein umweltfreundlicher Urlaub geplant werden. Einziger Wermutstropfen: Wer unterwegs gerne einkehrt, sollte den Routenverlauf vorher gut studieren, um dann meist den Rucksack zu füllen. Denn bei den meisten Wanderungen führt die Strecke allenfalls am Ende zu einer Einkehrmöglichkeit!

Dietrich Cerff

Pieter-Paul van Laake:  
Niederlande - Rother Wanderführer  
Wanderungen durch alte und neue  
Naturidyllen (52 Touren, GPS)  
ISBN: 978-3-76334064-4  
Preis: 12,90 EUR



03.07.–04.12.2012  
jeweils der erste  
Dienstag im Monat um  
18.00 Uhr

### 👁️ NABU-Treff

Mehr über die NABU-Naturschutzstation Niederrhein erfahren  
Im Hammereisen 27 E  
Kranenburg

### August

Samstag, 04.08.2012

### 👁️ Mit Kindern zu Rindern

Wissenswertes und Interessantes über ein altes Haustier  
Zeit: 14.00 Uhr  
Gebühr: 6,50 €  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 - 00  
Leitung: M. Wenzel-Teuber (Niederrhein-Guide)

Samstag, 04.08.2012

### 👁️ Was blüht in der Emmericher Ward?

Vegetationskundliche Wanderung  
Treffpunkt: Ende der Fackeldeystr. in Emmerich vor dem Werksgebäude der Firma Muhr  
Zeit: 9.30 Uhr  
Teilnehmerbeitrag: 4 €, ermäßigt 2 €  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 - 00  
Leitung: F. Stelzner

Freitag, 10.08.2012

### 👁️ Der Dorfnatur auf der Spur

Naturkundliche Wanderung durch Kranenburg  
Treffpunkt: Touristinfo-Center Alter Bahnhof  
Zeit: 14.30 Uhr  
Gebühr: 3 € Erwachsene, 1,5 € ermäßigt  
Leitung: A. Mohn (Kranenburg-Guide)

Samstag, 11.08.2012

### 👁️ Biberspuren im Silberwald

Erlebniswanderung durch die Millinger Waard  
Treffpunkt: Keckerdom (NL), Weverstraat, Wilderniscafé  
Zeit: 15.00 Uhr  
Gebühr: 8 € Erwachsene, 4 € Kinder  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 - 00  
Leitung: C. Theunissen (Niederrhein-Guide)

Samstag, 18.08.2012

### 👁️ Kuhlen, Kendel und Donken

Naturkundliche Fahrrad-Exkursion durch die Landschaft zwischen Issum, Geldern und Kapellen  
Zeit: 14.00–18.00 Uhr  
Treffpunkt: Issum  
Leitung: M. Ochse  
Anmeldung und Infos  
Tel.: 0 28 38 / 9 65 44

Samstag, 18.08.2012

### 👁️ Der Dorfnatur auf der Spur

Siehe 10.08.2012

Donnerstag, 23.08.2012

### 👁️ Naturerlebnistag Fledermaus

für Kinder von 8 – 12 Jahren  
Zeit: 16.00 Uhr  
Gebühr: 15 € (inkl. Materialkosten und Verpflegung)  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 - 00

Samstag, 25.08.2012

### 👁️ Safari im Auwald

Wanderung für Familien mit Kindern im Grundschulalter  
Gebühr: 5 € pro Person, max. 15 € pro Familie

Treffpunkt: Parkplatz „Millinger Waard“ an der Botssestraat (NL)  
Zeit: 9.30 Uhr  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 00  
Leitung: G. Willenberg (Niederrhein-Guide)

### September

Sonntag, 02.09.2012

### 👁️ Kolke, Kopfbäume und kluge Vögel

Fahrradtour um die Rindernschen Kolke  
Treffpunkt: Drususdeich an der Kath. Kirche Rindern  
Zeit: 10.00 Uhr  
Gebühr: 4 €, ermäßigt 2 €  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 - 00  
Leitung: J. Linke

Samstag, 08.09.2012

### 👁️ Biberspuren im Silberwald

Zeit: 14.00 Uhr  
siehe 11.08.2012

Sonntag, 09.09.2012

### 👁️ Wanderung – der Wald: Ein offenes Denkmal?!

Treffpunkt: Milsbeek (NL), Eethuis De Diepen, Zwarteweg 60  
Zeit: 9.30 Uhr  
Leitung: D. Cerff

Dienstag, 11.09.2012

### 👁️ NABU Issum Jahresprogramm 2013

Zeit: 19.30 Uhr  
Ort: Gaststätte „Zur Post“, Kapellener Str. 48, Issum  
Leitung: H.-J. Windeln  
Tel.: 0 28 31 / 67 93

Mittwoch, 19.09.2012

### 👁️ Erlebniswanderung: Essbare Wildpflanzen im Jahreslauf

Treffpunkt: Kleve, Waldparkplatz am Ende der Straße „Hirschpfehl“  
Zeit: 16.00 Uhr  
Gebühr: Erwachsene 15 € (inkl. Verkostung)  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 - 00  
Leitung: G. Willenberg (Niederrhein-Guide)

Samstag, 22.09.

### 👁️ Naturerlebnistag „Superstars der Tierwelt“

für Kinder von 8 – 12 J.  
Zeit: 10.00 Uhr  
Gebühr: 12 €  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 - 00

Samstag, 22.09.2012

### 👁️ Schlaraffenland-Tour

Zeit: 09.00 Uhr  
Treffpunkt: Heimathaus Mussum, Bocholt, Am Marienpaltz 1  
Gebühr: 12 € Erwachsene, 8 € Kinder  
Leitung: M. Bockting (Niederrhein-Guide)  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 26 / 91 876 - 00

Mittwoch, 26.09.2012

### 👁️ Essbare Wildpflanzen des Waldes

Siehe 19.09.2012

### Oktober

Mittwoch, 03.10.2012

### 👁️ Pilzexkursion im Wissener Wald

Zeit: 10.00 – 12.00 Uhr  
Treffpunkt: Weeze: Parkpaltz hinter der Niersbrücke bei Schloss Wissen  
Leitung: L. Möller  
Kontakt: Th. Mohn  
Tel.: 0 28 32 / 76 26



Mittwoch, 03.10.2012

**Biberspuren im Silberwald**

Zeit: 13.00 Uhr  
siehe 11.08.2012

Donnerstag, 18.10.2012

**Feriererlebnistag „Robin Hood“**

für Kinder von 8 – 12 Jahren  
Zeit: 10.00 Uhr  
Gebühr: 12 €  
Anmeldung unter  
Tel.: 0 28 21 / 8 95 09 - 0

Samstag, 20.10.2012

**Der Dorfnatur auf der Spur**

Siehe 10.08.2012

Dienstag, 23.10.2012

**Naturschutz und Landwirtschaft (Vortrag)**

Ort: NABU-Naturschutzstation Niederrhein, Im Hammereisen 27 E  
Zeit: 19.00 Uhr  
Referent: G. Müskens

Samstag, 27.10.2012

**Biberspuren im Silberwald**

Zeit: 13.00 Uhr  
Siehe 11.08.2012

November

Samstag, 10.11.2012

**Biberspuren im Silberwald**

Zeit: 13.00 Uhr  
Siehe 11.08.2012

18.11.2012 – 16.12.2013 jeweils am Sonntag

**Gans nah: Gänsesafaris mit der NABU-Naturschutzstation Niederrhein**

Bus-Exkursionen zu den Wildgänsen  
Zeit: 14.00 Uhr  
Anmeldung Tel.: 0 28 26 / 91 876 – 00

Montag, 12.11.2012

**Besonderheiten 2012 rund um Issum und Geldern (Präsentation)**

Zeit: 19.30 Uhr  
Ort: Gaststätte „Zur Post“, Kapellener Str. 48, Issum  
Leitung: H.-J. Windeln  
Tel.: 0 28 31 / 67 93

Freitag, 16.11.2012

**Moritzpark und Stiftskirche – Natur- und Kulturerlebnis am Kermisdahl**

Treffpunkt: Kleve, Moritzplakette Ecke Nassauerstr./ Prinzenhof  
Zeit: 14.30 Uhr  
Gebühr: 4 €  
Leitung: A. Mohn (Kranenburg-Guide)

Samstag, 24.11.2012

**Der Dorfnatur auf der Spur**

Zeit: 14.00 Uhr  
Siehe 10.08.2012

Sonntag, 25.11.2012

**Naturkundliche Wanderung in der Rheinaue bei Emmerich-Hüthum**

Zeit: 9.00-12.00 Uhr  
Treffpunkt: Am Ende Fackeldykstr., Emmerich, vor dem Tor der Klinkerwerke Muhr  
Leitung: A. Niemers  
Tel. 0 28 22 / 7 03 82

**USA hintzen**

**EIN ORT ZUM**

AUSRUHEN	LERNEN
AUFATMEN	LESEN
DURCHBLICKEN	NACHDENKEN
ENTSPANNEN	PAUSE MACHEN
FINDEN	SCHAUEN
FRAGEN	STAUNEN
FREUEN	STÖßERN
INFORMIEREN	SUCHEN
KAUFEN	TRÄUMEN
LACHEN	TREFFEN
LAUSCHEN	ZURÜCKLEHNEN

**BUCHHANDEL**

47533 Kleve  
Hagsche Straße 46-48 · Telefon 02821-26655  
info@hintzen-buch.de · www.hintzen-buch.de

Dezember

Sonntag, 02.12.2012

**Vorweihnachtliches Vogelleben**

Vogelkundliche Exkursion um die Rinderschen Kolke  
Treffpunkt: Parkplatz an der Kath. Kirche in Kleve-Rindern (Drusus-deich)  
Zeit: 10.30 Uhr  
Gebühr: 4 €  
Leitung: J. Linke

Samstag, 08.12.2012  
13.00 Uhr

**Biberspuren im Silberwald**

Siehe 11.08.2012

Donnerstag, 27.12.2012

**Kopfweidenschneiden**

Treffpunkt: Issum, Parkplatz Diebels, Diebelsstraße  
Zeit: 13.00 Uhr  
Leitung: H.-J. Windeln  
Tel.: 0 28 31 / 67 93

Januar

Samstag, 05.01.2013

**Kopfweidenschneiden**

Siehe 27.12.2012

Samstag, 02.02.2013  
(wetterabhängig)

**Obstbaumpflege in Straelen**

Zeit: 9.30 – 13.00 Uhr  
Treffpunkt: Parkplatz am Friedhof (Glasweg), Straelen  
Leitung: M. Hertel  
Tel.: 0 28 34 / 94 35 43

Februar

Sonntag, 03.02.2013

**Naturkundliche Wanderung in der Rheinaue bei Emmerich-Hüthum**

Siehe 25.11.2012

Die Lösung zum Quiz auf Seiten 24/25 lautet:  
emmensend

www.klevert-jazzfreunde.de

**Klevert jazz Freunde**

Vorverkauf: Buchhandlung Hintzen, CD-Line und Coffeehouse Kleve  
gig@klevert-jazzfreunde.de

**2. Breijpott open air**  
Freitag 31. August 2012

Freitag 31. Aug 2012 · 18:00 – 24:00 h  
**Back on Friday**  
Jokithoja & Marieke  
Mama Guela  
Mdungu  
Hof ten Berge · Zum Breijpott 48 · Kleve-Kellen

Freitag 28. Sept 2012 · 20:30 h  
**Ewout Derckens BigFish**  
Coffeehouse · Hoffmannallee 53 d · Kleve

Fr 26. Okt 2012 · 20:30 h  
**Three Fall**  
Coffeehouse · Hoffmannallee 53 d · Kleve

Sonntag 11. Nov 2012 · 18:00 h  
**Daniel Maurice Ziegler Group**  
Strawinsky for Jazzensemble  
Stadhalle · Kleve

Freitag 30. Nov 2012 · 20:30 h  
**Lotte van Drunen**  
Coffeehouse  
Hoffmannallee 53 d · Kleve

Donnerstag 27. Dez 2012 · 20:30 h  
**Niels von der Leyen Trio**  
Boogie Woogie & Blues  
Coffeehouse · Hoffmannallee 53 d · Kleve

**August bis Dezember 2012**

**NABU Mitglied werden**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Naturschutzbund Deutschland e.V. und zahle einen Jahresbeitrag von (bitte Wert eintragen)

- Einzelmitgliedschaft** (Jahresbeitrag mind. 48 Euro)  EUR
- Familienmitgliedschaft** (Jahresbeitrag mind. 55 Euro)  
Familienmitglieder im Alter von 6 – 13 Jahren sind automatisch Mitglied bei Rudi Rotbein.  EUR
- Jugend-Mitgliedschaft** (für Schüler ab 14 Jahren, Auszubildende und Studenten; Jahresbeitrag mind. 24 Euro)  
Bei Jugendlichen unter 18 Jahren setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der NABU-Mitgliedschaft und dem angegebenen Jahresbeitrag voraus.  EUR
- Rudi-Rotbein-Mitgliedschaft**  
(für Kinder von 6 – 13 Jahren, Jahresbeitrag mind. 18 Euro)  
Wir setzen das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der NABU-Mitgliedschaft und dem angegebenen Jahresbeitrag voraus.  EUR

Herr Frau Titel\* Vorname Name \_\_\_\_\_

Straße Haus-Nr. \_\_\_\_\_

PLZ Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Beruf\* \_\_\_\_\_

E-Mail\* \_\_\_\_\_ Telefon\* \_\_\_\_\_

Bei Familienmitgliedschaft bitte die Namen der Familienmitglieder

Vorname Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Vorname Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Vorname Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

**Lastschrift**

Mit einer Lastschrifteinzugs-Ermächtigung helfen Sie uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos haben Sie sechs Wochen Widerspruchsrecht.  
Ich bin damit einverstanden, daß der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto

Konto-Nr. \_\_\_\_\_

BLZ \_\_\_\_\_

bei der \_\_\_\_\_

Kontoinhaber \_\_\_\_\_ abgebucht wird.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Zahlungsweise:  1x jährlich  halbjährlich  vierteljährlich  
Wir garantieren: Ihre Angaben werden nur für Zwecke des NABU verarbeitet.  
Sie können das ausgefüllte Formular **per Fax an 030 28 49 84 - 24 50** oder Post einsenden an: NABU, Charitéstraße 3, 10108 Berlin.

\* freiwillige Angaben



Kreisverband Kleve e. V.

**NABU-Kleve**  
**Kreisvorstand**

**Vorsitzende:**

**Monika Hertel**  
Nettesheimstraße 17  
47638 Straelen  
Tel.: 0 28 34 / 94 35 43  
e-mail:  
info@nabu-kleve.de

**1. stellvertretender**

**Vorsitzender:**  
**Markus Sommer**  
Schachtstr. 2  
47537 Dinslaken  
Tel.: 0 20 64 / 42 85 33  
e-mail: anjamarkus.sommer@gmx.de

**2. stellvertretender**

**Vorsitzender:**  
**Adalbert Niemers**  
Eltenerstr. 10  
46446 Emmerich  
Tel. + Fax:  
0 28 22 / 7 03 82

**Kassierer:**  
**Detlev Kuhmann-Herting**

Auf der Schanz 17  
47652 Weeze  
Tel.: 0 28 37 / 66 36 48  
eMail: detlev-kuhmann@t-online.de

**Beiratsmitglieder**

**Dr. Andreas Barkow**  
Mühsol 22  
47533 Kleve  
Tel.: 0 28 21 / 715 67 01  
e-mail: andreas.barkow@nabu-natur-schutzstation.de

**Andreas Jünemann**  
Galgensteeg 68  
47559 Kranenburg  
Tel.: 0 28 26 / 57 04  
e-mail: andreas.juenemann@nabu-naturschutzstation.de

**Georg Keuck**  
Kapellenerstr. 4  
47625 Kevelaer-Wetten  
Tel.: 0 28 32 / 46 80  
Fax 0 28 32 / 46 66

**Hubert Lemken**  
Am Beginnenkamp 16  
47589 Uedem  
Tel.: 0 28 25 / 53 96 98  
e-mail: hubertlemken@t-online.de

**Theo Mohn**  
Windmühlenstr. 27  
47623 Kevelaer  
Tel.: 0 28 32 / 76 26  
e-mail: theo.mohn@t-online.de

**Hermann-Josef Windeln**  
Lessingstr. 28,  
47608 Geldern  
Tel.: 0 28 31 / 67 93  
e-mail: windeln-geldern@online.de

**NABU-**

**Ortsgruppen**  
**Emmerich**

Kontakte:  
**Adalbert Niemers** (s.o.)

**Rüdiger Helmich**  
Rheinpromenade 39  
46446 Emmerich  
Tel.: 0 28 22 / 1 88 06

**Goch, Uedem,**  
**Bedburg-Hau**

Kontakt:  
Hubert Lemken (s.o.)

**Issum, Geldern,**  
**Kerken**

Gaststätte Zur Post  
Kapellener Str. 48  
Issum, ab 19.30 Uhr,  
Datum wird in der  
Lokalpresse bekannt-  
gegeben

Kontakt: **Hermann-  
Josef Windeln** (s.o.)

**Kevelaer, Kalkar,**  
**Weeze**

Treff: 2. Donnerstag  
im Monat, 19.30 Uhr,  
Gaststätte Schiffer  
Walbeckerstraße 146  
Kevelaer

Kontakt:  
**Theo Mohn** (s.o.)

**Kleve**

**Treffpunkt Familien-  
gruppe Kleve:** jeden  
2. Samstag oder  
Sonntag im Monat.  
Kontakt:

**Bianca Barkow**  
Tel.: 0 28 21 / 715 67 01  
e-Mail: Barkow@gmx.de

**Kranenburg**

**NABU-Treff**  
1. Dienstag im Monat  
um 18:00 Uhr

Ort: Im Hammereisen  
27 E, Kranenburg  
Kontakt:

**Andreas Jünemann** (s.o.)

**Straelen und**  
**Wachtendonk**

Kontakt:  
**Monika Hertel** (s.o.)

**NABU-Kinder-  
und Jugendgruppen**  
**im Kreis Kleve**

**NAJU-Gruppe**  
**Issum-Geldern**

Treffen: 14tägig  
mittwochs 16.00 Uhr  
Parkplatz am Sport-  
platz (Koetherdyck),  
Issum-Sevelen

Leitung: H.-J. Windeln,  
Tel. 0 28 31 / 67 93

**Neu: NAJU-Kinder-  
gruppe Emmerich**

Die Gruppe trifft  
sich alle zwei Wochen  
in Borthees oder  
Hüthum. Es sind noch  
Plätze frei. Anmel-  
dungen bitte bei:  
J.-U.Nieke,  
Tel. 0 28 22 / 4 55 51.

**NABU-Natur-  
schutzstation**  
**Niederrhein**

Im Hammereisen 27 E,  
47559 Kranenburg  
Tel.: 0 28 26 / 91876-00  
Fax 0 28 26 / 91876-29  
e-mail: info@nabu-  
naturschutzstation.de  
www.nabu-  
naturschutzstation.de

**Büro des NABU-**

**Kreisverbandes**  
**Kleve und NABU-**  
**Naturschutz-**  
**zentrum**  
**Gelderland**

Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr. 9.00 – 16.00 Uhr  
Mitarbertertreffen:  
jeden ersten  
Donnerstag im Monat  
um 19.30 Uhr  
Kapellener Markt 2  
47608 Geldern-  
Kapellen  
Tel.: 0 28 38 / 9 65 44  
e-mail: NZ-Gelder-  
land@NABU-Kleve.de  
www.nabu-kleve.de  
www.nz-gelderland.de

**IMPRESSUM:**

**Redaktion:** M. Hertel  
Nettesheimstraße 17  
47638 Straelen

**Layout:** C. Frauenlob  
frauenlob@flex-on.net

**Korrekturservice:**  
P. Borghs-Hoesch,  
C. Hoesch

**Druck:** Druckerei  
Reintjes Kleve

Erscheinungsweise:  
halbjährlich

Auflage: 4.000

Für namentlich  
gekennzeichnete  
Artikel sind die  
Autoren  
verantwortlich.

**NABU Kreisverband**  
**Kleve e.V.**

Kapellener Markt 2  
47608 Geldern  
Tel.: 0 28 38 / 9 65 44

**Design und Service für Web und Print**

[www.flex-on.net](http://www.flex-on.net)

**In eigener Sache!**

**Bitte werben Sie mit!**

Wenn Sie ein Geschäft führen,  
nutzen Sie die Verbreitung von  
„Naturschutz im Kreis Kleve“ mit  
einer gedruckten Auflage von  
4.000 Exemplaren zu Ihrem Vor-  
teil! Sie unterstützen damit  
unsere Naturschutzarbeit im Kreis  
Kleve.

Die Anzeigenpreise erfragen Sie  
bitte unter

[info@nabu-kleve.de](mailto:info@nabu-kleve.de)

**Elektro van Kessel**

- ELEKTROINSTALLATION
- TV- UND SATELLITENTECHNIK
- PHOTOVOLTAIK
- KUNDENSERVICE

Große Straße 30 • 47559 Kranenburg  
Tel. 02826.1252 • Fax 02826.92370  
[info@elektro-van-kessel.de](mailto:info@elektro-van-kessel.de)